

Harry Pill

Een totaal verrückten Plan

Übertragen ins Plattdeutsche von Volrath Buß

E 898

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Een totaal verrückten Plan (E 898)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 7 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Josef Himmel lebt mit seiner Schwägerin zusammen. Sie ist Witwe, er Witwer. Obwohl er es sich nicht eingestehen will, mag er seine Schwägerin sehr. Allerdings hat sie ein paar Angewohnheiten, die er hasst. Er fühlt sich von ihr bevormundet. Um endlich mal nicht mehr ihr ewiges "Wasch dir die Hände ...", "Zieh dir die Schuhe aus ...", zu hören, will er in Urlaub fahren. Damit sie aber freiwillig zu Hause bleibt, erfindet er einen "geistig minderbemittelten" Arbeitskollegen, mit dem jeder mal in Urlaub gehen muss. Angeblich ist er diesmal an der Reihe. Damit Hedwig ihn kennenlernt, lädt er ihn ein. Bedauerlicherweise haben sich am gleichen Tag aber auch die beiden "Annoncen" angemeldet, mit denen Josef heimlich eine Urlaubsbegleitung gesucht hat. Der ersten

"Annonce" sieht Josef sofort an, dass die Frau mindestens 20 Jahre älter ist als auf dem Foto. Sein Freund Andreas, der den "geistig Minderbemittelten" gegenüber Hedwig spielt, soll die Frau abwimmeln. Stattdessen verliebt er sich in sie. In seiner Verzweiflung spielt Josef selbst den "Minderbemittelten" und verjagt die Frau. Das sieht der Nachbar und nutzt die Situation aus, um seine Kasse aufzubessern. In der Folge werden noch ein paarmal die Rollen getauscht, bis endlich jeder "Topf" seinen "Deckel" gefunden hat.

Spieltyp: Lustspiel
Bühnenbild: Gutbürgerliches Wohnzimmer: Sofa, Sessel, Schrank, kleiner Tisch, Telefon.
Die übrige Einrichtung nach Belieben.
Drei Türen. Hinten ist die Küche.
Rechts ist allgemeiner Ausgang. Links geht es zu den anderen Räumen.
Spieler: 3w 3m
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 7 Bücher zzgl. Gebühr

Darsteller:
Josef Witwer, 35 - 45 Jahre
Hedwig Witwe, 30 - 40 Jahre
Andreas Freund von Josef, ca 50 Jahre
Isolde Kugel kommt auf eine Annonce von Josef, 40 - 45 Jahre
Berta Hoeb Josefs Nachbarin, ca 50 Jahre
Hugo Hoeb Mann von Berta, 50 - 60 Jahre

1. Akt

Wenn sich der Vorhang öffnet, ist Josef auf der Bühne. Er blättert in einem Reiseprospekt.

Josef:
(*wirft immer einen Blick zur Küchentür, ungeduldig*)

Na, wat is? Gah wie endlich?

(*unterstreicht seine Worte mit entsprechender Armbewegung, mit saurer Miene*)

Immer wenn ik wat Wichtiges vörhebb, trödelst se rum.

(*Hedwig kommt mit Einkaufskorb von hinten*)

Hedwig:

Ik gah mal kört inkopen.

Josef:

(*setzt sofort eine strahlende Miene auf*)

Du kannst gern lang wegblieben.

Hedwig:

Wat?

Josef:

(*weiter mit strahlender Miene*)

Du musst di neet hetzen, laat di tied.

Hedwig:

(*erstaunt*)

Stimmt wat neet mit di?

Josef:

Doch, doch, allns int Rieg. Ik denk doch bloot an di.

Hedwig:

Ach wat? Dat is ja heel wat Nees.

(geht zur Tür rechts)

Ik kiek na her noch bi de Hechlerin vörbi. Dat kann later worn.

Josef:

Ja, ja, ik weet. Hecheln duert eben.

Hedwig:

Immer musst du dien blöd Witzen maken. Kann ik anners noch wat vör di doon?

Josef:

Nee danke, dat genügt all.

(dreht sich ab, reibt sich verstohlen die Hände)

Hedwig:

Sall ik di wat mitbringen?

Josef:

(trocken)

Ja, fiftig Gramm gemischte Nöten. Aber neet weer sovöl Kokusnöten.

Hedwig:

(seufzend)

Wat fraag ik di eigentlich jedesmal, wenn ik denn doch bloot blöde Antworten kriegen do?

Josef:

(ungeduldig)

Ja, ja, gah hecheln.

Hedwig:

(will abgehen, dreht sich unter der Tür noch mal um)

Wenehr kummt disse Herr Käs off wo de heet?

Josef:

Vandag irgendwenner. De heet würkelk Käs, aber de stinkt neet.

(verbessert sich hastig)

Dat heet, bloot off un to stinkt he neet.

Hedwig:

(entsetzt)

Groode Gott, wat denn noch allns? Mutt wi de würdelk mit in Urlaub nehm?

Josef:

Aber dat hebb ik di doch all seggt. Ik bün disse Jahr dran, hum mittonehm. Anners kunn wi doch garneet in Urlaub forn.

Hedwig:

(jammernd)

Dor freit man sück, dat man endlich mal rutkummt, un denn mutt man so een mitnehmen.

Josef:

Segg neet "so een". He is een bietje komisch, da is allens. Butendem musst du je ok neet mitkomen.

Hedwig:

Dat owerlegg ik mi noch maal heel genau. Wenn he kummt, denn sörg darför, dat he ...

Josef:

... neet mit de Schoo int Wohnzimmer kummt. Ja, ja, ik weet!

Hedwig:

Dat kann man di heel neet genug seggen.

(geht endlich rechts ab)

Josef:

(lässt sich völlig fertig auf das Sofa fallen)

Leev Himmel, is dat een Kampf, bit man de buten hett!

(erhebt sich hastig wieder, zieht seine Weste und sein kariertes Hemd aus. Darunter kommt ein weißes Hemd zum Vorschein. Dann zieht er auch noch die alte, graue Hose aus. Darunter hat er eine schöne schwarze Hose an. Während er die Hosenbeine runterkrempelt, den Hemdkragen richtet, spricht er weiter)

De kann ik nu würkelk neet broken. Wenn se nu neet gaan weer, denn harr ik hör inschläfern musst. Wat de sück bloots inbild. Löövt, bloot wiel se mi dat bittje Huusholt maakt un so ... nähn ik hör mit in Urlaub. Ik denk garneet daran un wenn se teinmal de Süster van mien verstürene Fro ...

(wirft einen Blick nach oben)

Gott hebb hör selig. Ik will eenmal in een Zimmer gahn, ohn to hörn: Treck dien Schoo ut!

(bindet sich eine Krawatte um, die er aus der Hosentasche zieht)

Un ik much mal een paar daag verbrennen, ohn hör: Putz di de Nöös, Josef! Treck de neet alltied hoch! Un bohr neet in de Nöös! Treck di frische Unnerwasch an!

(erregt sich plötzlich, wird lauter)

Ik will mit mien Nöös maken wat ik will.

(packt seine Nase, biegt sie heftig hin und her, schreit auf)

Aua ! Dat deit sār! Dat kummt dorvan, wenn man mit sien Nöös neet maken kann wat man will. De holt eenfach nix mehr ut.

(hebt wieder die Stimme)

Ik will maal mien Unnerwasch een heeln wääk anholn!

(Es klingelt, er erschrickt heftig)

O Gott, dat is se doch woll neet all!

(zieht heftig den Krawattenknoten zu, erstickt fast, lockert ihn wieder, geht zur Tür rechts)

Mien erst Anzeigenfro ...

(macht einen Finger nass, glättet mit dem nassen Finger seine Augenbrauen, zieht den Bauch ein, drückt die Brust raus, geht rechts ab, kommt aber sofort wieder zurück, gefolgt von Hugo Hoeb)

Hugo:

(noch hinter der Bühne)

Wenn mien Ollschke kummt, seggst du hör neet, dat ik hier bün.

(kommt herein)

Segg hör, ik weer int keller off up Dackböhn. Nee, segg hör man, mi harr dat utnanner rāten.

Josef:

Maak ik, aber bloot, wenn du sofutt weer verschwinnen deist. Ik kann di nu neet bruken.

Hugo:

(auf dem Weg zur Tür links)

Ik bün praktisch all weer wech.

(unterbricht sich, mustert Josef von oben bis unten)

Wo süchst du denn ut?

Josef:

Wo man eben utsücht, wenn man Besöök verwachten deiht. Ik dacht doch all, dat du mien Verabredung weerst.

Hugo:

(gekünstelt, mit hoher Stimme)

Wach een Moment, denn bün ik heel vör die dor.

Josef:

(geht mit erhobenem Arm auf Hugo zu)

Wenn du neet ogenblicklich verschwinnt ...

Hugo:

(links ab, steckt aber den Kopf noch mal durch die Tür)

Wat seggt eigentlich dien Hedwig darto?

Josef:

Nix. Ik bün schließlich neet mit hör verheirat.

Hugo:

Dat worrt höchste Tied!

Josef:

Worum sull ik?

Hugo:

(in gespielter Verzweiflung)

Du kannst doch neet ewig as glückelk Minsch dört Leven gahn.

Josef:

(zitierend)

Wenn du unbedingt de Dod int Oog kieken willt, denn musst du heiradn.

(Es klingelt)

Berta:

(hinter der Bühne, trommelt mit den Fäusten gegen die Tür)

Maak apen, Josef! Wenn du neet sofutt open makst, denn hau ik de Döör in!

(Hugo verschwindet hastig)

Josef:

(stöhnend)

Wat segg ik, wat segg ik!

(geht zur Tür rechts hinaus)

Berta:

(kommt noch vor Josef von rechts hereingeschossen)

Woor is he? Josef, woor is he?

Josef:

(scheinheilig)

Well?

Berta:

(öffnet ihn nach)

Well? Well? Fraag doch neet so saudumm! Mien Oguh natürlich.

Josef:

(trocken)

Is dat dien Hund?

Berta:

(schreit ihn an)

Dat is mien Mann!

(etwas ruhiger)

Du weest genau, dat ik sien Naam von achtern segg, wenn he mi argert hett!

Josef:

Hett he diargert, de lümmel.

Berta:

Ja, dat hett he! Woor is he henn?

Josef:

Ik sull di seggen, dat he neet hier is un dat di dat utnanner reeten hett.

Berta:

(stemmt drohend die Fäuste in die Hüften)

Waat ...

Josef:

Ach, verkeert. He weer dar, aber denn hett hum dat terreten.

Berta:

(wütend)

Aha, de Herr will weer mal witzig wesen! Na wach, ik finn hum ok alleen. Go mi ut padd!

Josef:

(geht hastig einen Schritt zur Seite)

Ja, ja, ik much neet gern unner de Raden komen.

Berta:

(drohend Richtung Tür links)

Maak di up wat gefaat!

(links ab)

Oguuh!

Josef:

(ärgerlich)

Nu hebb ik mi all weer van hör inschüchtern laten! Se kriggt mi jedesmal weer dran. De mutt in hör fröher läven mal een Dampfwalz west hemm.

(Es klingelt wieder, er zuckt zusammen)

Dat is villicht mien Annonce ...

(spricht es, wie man es schreibt, richtet mit gezielten Handbewegungen sein Haar, zieht den Bauch ein, Brust raus, rechts ab. Kommt gleich wieder zurück, nach hinten, vorwurfsvoll)

Segg mool, wor bliffst du denn? Ik wach alln Stünn up di!

(Andreas Käs kommt von rechts. Er humpelt etwas und hat ein kleines Pflaster auf der Stirn)

Andreas:

(jammert)

Ik bün doch de Trapp runner falln.

Josef:

(fällt ihm ins Wort)

Aber dat dürt doch keen Stünn!

Andreas:

Büst du een hartlos Minsch. Süchst du denn neet, dat ik Pien hebb?

Josef:

Och, du hest Pien? Wo äußert sück de denn?

Andreas:

Äußert hett de sück noch neet. De deit eenfach bloot seer.

Josef:

(sarkastisch)

Wenn du Witzen maken kannst, weert je woll neet so schlimm. Un nu sett di henn, damit ik di verklaren kann, wat du hier för een Nummer offtrekken sallst.

Andreas:

(jammernd)

Ik weet nee, off ik dat kann.

Josef:

Du weest doch noch garneet, wat du dohn sallt. Hör di dat doch eerstmal an, denn warst du all sehn, dat dat een Leichtigkeit för di is.

Andreas:

(seufzend)

Also, wat mutt ik doon?

Josef:

Du sallt bloß een Doofen spölen.

Andreas:

Danke. Völen Dank ... een Doofen ... nu weet ik wenigstens wat du van mi hollst.

Josef:

(beschwichtigend)

Nu wees neet gliek beleidigt. Doran süchst du doch bloot, dat ik heel vööl van di hollen do.

Andreas:

Ne, ik dank ... un worum sall ik utgerekent een Doofen spölen?

Josef:

Pass up, dat is so. Ik will endlich maal in Urlaub fohrn. Aber de will immer mit.

Andreas:

Well is de?

Josef:

(öffnet ihn nach)

Well is de? De is de, de mi de Husholt föhrt. Mien Schwegerin.

Andreas:

Un worum wullt du hör neet mitnähmen?

Josef:

(verärgert)

Fraag doch neet so blöd! Ik will äben neet, basta! Un damit se freewillig to Huus blifft, hebb ik seggt, ik muss een Doofen ut de Bedrief mitnähmen.

Andreas:

Ach watt? Un well is dat?

Josef:

(tatschelt Andreas den Hinterkopf)

Ik hebb doch wusst, dat ik mit di de Richtige harr.

Andreas:

Ach, du wullt mi mitnähmen?

Josef:

(schreit ihn an)

Nee, ik will di neet mitnähmen!

(mit unterdrückter Stimme, fast leise)

Du sallt doch bloot de Doofen spöln, damit de freewillig up de Urlaub verzichten deit un ik een annern mitnähmen kann.

Andreas:

(in gespielter Entrüstung)

Josef, Josef, wo deep büst du bloot sackt!

Josef:

Wat is nu? Kann ik mit di räken?

Andreas:

(schnell)

Ik bün dorbi.

Josef:

Na also, endlich maal een vernünftigen Satz. Un nu pass up. Wenn de denn kummt, denn föörst du di heel unmöglich up. Du dürst all dat doon, wat man di as Kind verbaan hett.

Andreas:

Ok int Bux maken?

Josef:

Van mi ut dürst du ok int Bux maken. Aber lööv neet, dat ik di naher tröög leggen do.

Andreas:

Schaa, dat weer säker moj west.

Josef:

Unnerstah di. Van mi ut kannst di Water overt Bux geeten, damit dat so ütsücht ... Du büst ok toon Eeten inladen. Und biet Eeten sallst du all Registers trekken. Du dürst schmakjen, schlürfen, di ann Achtersen kraben, int Nöös bohrn.

Andreas:

Anders rumm. Erst Nöös bohrn, denn achtern ...

Josef:

Dat kannst du maken as du wullt. Hauptsak du spöölst dien Rull goot. Se is nämlich up Sauberkeit un Örnung bedocht, un se hasst schlecht Benähmen.

Andreas:

(strahlend)

Dat is genau de Froo, de ik söken do. Sauber, örtlich un good Benähmen.

Josef:

Du kennst hör doch noch garneet.

Andreas:

So as du mi hör beschräven hest, is se genau de Richtige för mi. Segg mal, worum heirats du disse Froo neet?

Josef:

Büst du verrückt? Würst du an mien Stä so een Froo heiraten?

Andreas:

An dien Stä würr ik jede Froo heiraten.

Josef:

Aber doch neet de! Un du letzt ok de Fingers van hör. Is dat klaar? Du spöölst bloot dien Rull. Proten bruukst du neet vööl, dat overnehm ik all. Un wenn uns Nahberschke rinkummt denn seggst du keen Woort.

Andreas:

Wat denn? Een Naberschke hest du ok?

Josef:

Un wat för een. De weer fröer mal in een Mannlucamp. De Mannluc hebb een heel Jahr bruukt, um rutokriegen, dat se een Froo is.

Andreas:

Och du leewe Tied, holl mi de bloß vant Liev. So een is Schuld doran, dat ik bit vandaag noch Junggesell bün. De wullt mi unbedingt heiraten. Aber jedesmal wenn ik hör sehn hebb, harr ik dat Gefühl, ik muss mi een Schweert in de Buuk stöten.

Josef:

Um Gottes willn, bloß neet. Ik bruuk di noch.

(geht zur Tür links)

Ik will versöken, die hör vant Liev to holln. Sull unnertuschen mien Annonce komen, den seggst du hör, ik bün glieks weer door.

Andreas:

Sall ik bi hör ok de Blöod spöln?

Josef:

Nee du Idiot, bi de doch neet!

Andreas:

Ach, is dat moj, wenn man so goot Frünnen hett. Da kriggt man alltied so nette Kosenamen.

Josef:

Dor ween di man glik an. Ik sall di naher noch woll faker so nöhlen.

Andreas:

Un wo weet ik, off se dat is, oder dien Annonce? Ik kenn doch weder de een noch de anner.

Josef:

(sanft)

Entschuldige bitte, aber ik mutt dat nochmal seggn: Du bist een Idiot! Se hett een Schlötel!

Andreas:

Hett se ok een Naam?

Josef:

(unwirsch)

Ik lööv Hedwig oder so.

(ab)

Andreas:

(vor sich hinmaulend)

Hedwig oder so. Dat is doch idiotisch, nett so as de ganze Plaan. Aber wat deit man ne allns för een Fründ de een eenmal dat Läven rett hett.

(geht vor zum Bühnenrand, spricht mit dem Publikum)

Wat würrn Se för een Mann doon, de höör mal dat Leven rett hett? Se würrn doch siens ok rettn. Un he hett seggt, dat geiht um sien Läven, anners nix. Dar klingelt bi mi to Huus in mien ruhig Junggesellenbud dat Telefon. Ik nähm off un mell mi un he is dran. Kumm sofutt her, du musst mi helpen. Dat geiht un mien Läven. Peng! Upleggt. Wat maakt man door as goode Fründ? Man renn sofutt los. In mien Hast bün ik eerstmal de Trapp runnerfalln. Un denn kummt man schwarverletzt an un mutt faststelln, dat he bloß mit een annern in Urlaub fohrn will. Goot, ik meen, wenn man dat genau nimmt, hett he ja recht. Dat geiht um sien Läven.

(wendet sich ab, geht zwei Schritte weg, kommt wieder zurück)

Wo dat bi mi weer, willn se weten? Dat kann ik hör genau seggn. Ik hepp vör twee Jahr mal een Fro kennt, de hett an mi seggt.

(stellt sich in Pose)

an mi hett se dat seggt!

(theatralisch)

Wenn mi nu neet sofutt een Mann küsst, hau ik di de Kopp in. Do hett sück de Josef vör mi opfert. Ik kunn hör neet küssen! Ik weer allergisch tägen hör Küsse. Jedesmal hebb ik Herpes-Utschlag krägen. Dat hett utseen ... Dat hett vielleicht utseen! Ik hebb bloot eenmal int Spiegel käken. Sietdem kann ik keen Streuselkook meer sehn.

(Josef kommt aufgeregt von links)

Josef:

Dar kummt een Fro up mien Huus to. Ik lööv, dat is mien Annonce.

Andreas:

Goot, ik verdünniseer mi denn erstmal.

Josef:

Nee! Um Himmels willen, bloß neet! De is mi to old. De sücht vööl oller ut as up dat Bild wat se mi stüürt hett.

Andreas:

Denn stüür hör weer weg.

Josef:

Dat kann ik neet. Se kummt extra hierher. Du musst mi helpen.

Andreas:

Sall ik bi de ok de Blöde spölln?

Josef:

Ja, dat weer goot. Nee, dat is neet goot.

(es klingelt)

Andreas:

Nu musst du di ober entscheiden. Goot oder neet goot ...

Josef:

Ik weet wat beteres. Du büst ik.

(schiebt Andreas zur Tür rechts)

Seeg to, wo du hör weer los worst.

(Josef geht hastig zur Tür hinten. Es klingelt erneut)

Andreas:

(protestierend)

Moment mal, so geiht dat neet! Ik bün neet komen ...

Josef:

(fällt ihm ins Wort)

De Gefalln musst du mi all doon. Butendem hett se dien Oller. Los, los, maak all! Wimmel hör eefach off!

(ab)

Andreas:

Ja, so een Feigling! Nu weet ik ok, worum ik bi sien Schwegerin de Blöden spölen sall. He troot sück neet, hör to seggn, dat he neet mit hör in Urlaub fahrn will.

(es klingelt zweimal)

Ja, ik koom. Na wach, de will ik dat wiesen. Feigheit schützt vör Straaf neet.

(Andreas geht links ab, kommt gleich darauf wieder zurück. Isolde Kugel betritt hinter ihm die Bühne. Sie ist hübsch angezogen)

Andreas:

Bitte, kooms doch rin.

(strahlt über das ganze Gesicht. Man soll ihm ansehen, dass Isolde Kugel ihm ausnehmend gut gefällt)

Ik frei mi, dat Se de Weg to mi funn hebben.

Isolde:

(ebenfalls strahlend. Auch ihr sollte man ansehen, dass sie ihn auf Anhieb sympatisch findet)

Oh, dat weer neet stur. Se hebbn mi de Weg heel goot beschreven.

Andreas:

Ach wat, hepp ik dat?

(knetet verlegen seine Hände, weiß nicht wohin damit. Er lacht verlegen, setzt ein paarmal zum Sprechen an, aber es kommt erst beim dritten Anlauf etwas heraus)

Nu ... nu sull ik e...eentlich wat seggn.

Isolde:

(lächelnd)

Dat weer neet schlecht. Dat maakt dat kennenlernen heel bült lichter.

Andreas:

(lacht befreit)

Ja, dat is waar. Man lernt sück vööl beter kennen. Blot, wat seggt man dar so ...

Isolde:

Vielleicht seggn se mi einfach, wo so een Mann, de so goot utsücht, up de Idee kummt, een Annonce uptogäven.

Andreas:

(fällt ihr ins Wort, fährt sich geziert übers Haar)

Ja, meenen Se? Se seent aber ok umwerfend ut ...

Isolde:

So umwerfend woll neet. Se stahnt je noch.

Andreas:

(tut, als hätte er einen Schlag bekommen, stolpert rückwärts, lässt sich auf das Sofa fallen)

Sehn Se! So tomaal hett mi dat umhaun.

Isolde:

Kann ik mi ok settn?

Andreas:

(springt hastig auf, streicht das Sofa neben sich glatt)

Natüürlich! Am besten hierher.

Isolde:

Danke.

(setzt sich)

Andreas:

(setzt sich neben sie, versucht wieder etwas zu sagen, schafft es aber erst wieder nach ein paar Versuchen)

Uun nuuu? Waat ... waat maken wi nu?

Isolde:

(seufzend)

Vööl Erfahrung mit Frolü schien Se neet to hebbn.

Andreas:

(schüttelt heftig den Kopf und nickt dann genauso heftig)

Overhoopt ... haast gorkeen.

Isolde:

Dat kann ik garneet löven ... een Mann de so goot utsücht. Un so een mojen Naam. Se sünd doch de Josef Himmel?

Andreas:

(deutet automatisch zur Tür hinten)

Nee, de Himmel is dar ...

(unterbricht sich, zeigt schnell nach oben)

dar boven. Ik bün de Andere ... de andere, de Josef.

Isolde:

Aha, de Josef ... ik bün de Isolde Kugel. Stelln Se sück vöör, wi beid würrn heiraten, un ik wüür mien Naam beholln. Denn wüür ik Isolde Himmel-Kugel heeten. Höört sück dat neck toll an?

Andreas:

(entsetzt zur Seite)

Um Gottes willn, wenn ik hör segg, dat ik Käs heet.

Isolde:

Wat hemm Se seggt?

Andreas:

(schnell)

Heet! Heet is dat hier binnen!

Isolde:

Vielleicht sulln Se uns einfach wat to Drinken anbeeden.

Andreas:

(springt auf)

Drinken! Genau!

(zum Publikum)

Wenn ik bloot wuss, woor dat is.

(reißt eine Schranktür auf, dann die nächste, findet darin eine Flasche Schnaps, zeigt sie ihr)

Wo weert dormit?

Isolde:

(mit leisem Vorwurf)

Aber ik mach hör biddn, dat weer doch neet nödig.

Andreas:

(verwirrt)

Aber, Se wulln doch wat drinken.

Isolde:

(lächelnd)

Se muttn mi doch neet besooopen maken. Se gefalln mi ok so.

Andreas:

(strahlend)

Jaaa?

(setzt sich hastig wieder neben sie, behält die Flasche in der Hand)

Ditt Thema sulln wi doch noch wat vertiefen.

Isolde:

Aber doch neet mit een Buddel Schnaps int Hand.

Andreas:

(stellt die Flasche hastig weg)

Se hebbn recht. De hand de bruuk ik för wat anners.

Isolde:

Oh nee, de Hand bruuken Se neet. Dorto bruuken Se hör Mund.

(fügt schnell hinzu)

Un de ok bloot to prooten.

Andreas:

Ach waat? Würkelk bloot to prooten?

Isolde:

(lacht)

Ik lööv, so unerfahn as Se doont, sünd Se garneet.

Andreas:

Doch, doch, ik bün totaal unerfahn. Ik wuss je neet mal, wat ik mit mien Hannen doon kann ...

Isolde:

Denn laten wi dat ok darbi. Prooten wi. Vertelln Se mi wat over hör. Dat heet, wenn ik ut Baadzimmer torüch bin. Ik sull man eerst int Bad gahn.

Andreas:

Een Ogenblick, ik bün de glik weer!

(hastig hinten ab, kommt nach wenigen Sekunden wieder, deutet nach links)

Dör disse Döör, tweede Döör links.

Isolde:

Danke.

(öffnet die Tür, deutet auf die Schnapsflasche)

Vielleicht finn Se ünnertüschen wat anners to drinken.

(Isolde geht ab. Josef kommt von hinten)

Josef:

(verärgert)

Segg mal, wat trödelst du denn hier rum? Stüür hör wech!

Andreas:
Worum hest du hör neet wechstüürt?

Josef:
Dat hebb ik di doch all seggt! Ik kann dat neet!

Andreas:
(schüttelt Josef strahlend die Hand)
Ach, is dat mooj, dat wi uns so eenig sünd. Ik kann dat ok neet.

Josef:
(verzweifelt)
Aber se mutt wech! Jeden Ogenblick kann se torückkamen!

Andreas:
Aber se gefällt mi. Dat is genau de Fro, up de ik all so lang wacht hebb.

Josef:
Wat? Ik dooch, du harst hör all lang funnen!

Andreas:
Ik? Nee. Well sull dat denn woll wäsen?

Josef:
Na, de ut de Lohnbuchhaltung.

Andreas:
Ach, de meenst du. Mit de is dat all lang ut. De kunn neet kookten. De hett mal Hambörgers maakt för mi. Un anner Dag fulln de Duuven vant Dack off.

Josef:
Aber du hest doch so van hör schwärmt. De kunn doch sogar mit Footen Klaveer spölen, hest du seggt.

Andreas:
Ja, dat kann de ok.

Josef:
Na süchst du.
(hält inne, verwundert)
Un wat hett se denn mit Hannen maakt?

Andreas:
Damit hett se sück de Ohrn dichtholn. Bloot ik düürs mi de neet dicht hollen.

Josef:
(beschwörend)
Andreas, bitte wäas so goot un schuuv de so bold as mögelk off. Vergäät neet, worum du hier büst. Du büst hier um mi to helpen.

Andreas:
Erst helpst du mi, denn help ik di. Bring mi een Buddel Sekt un twee Glaasen.

Josef:
Segg mal, büst du verrückt?!

Andreas:
(grinsend)
Noch neet. De Verrückten sull ik doch eerst spölen, wenn de Hedwig door is. Also, woor hest du de Sekt? In de Köken? Koom, de halen wi nu.
(geht zur Tür hinten)

Josef:
(streng)
Bliev hier! Ik hool di de Buddel. Aber wehe, du drinkst de heel ut. Ik bruuk vörnahmiddag ok noch wat. Denn kummt nähmlich mien dweede Annonce.

Andreas:
Wat? Du hest di noch een tweede herbestellt? Denn hest du also wusst, dat disse di to old is.

Josef:
Nee, dat hebb ik neet wusst! Aber um wähln to köön, mutt man sück doch schließlich mit beiden unnerholn.

Andreas:
Denn hest du also bloot twee Toschriften kreegen.

Josef:
Dat geiht di gornix an. Seeg du to, dat se weer verschwinnt.

Andreas:
Bring mi de Sekt, denn seeg ik, wat sück maaken lett.
(schiebt Josef hinten ab, lachend zum Publikum)
Ik warr verrückt. Hett de bloot twee Toschriften kreegen. Ik wett, de hett mit mindestens hunnert räkend. Un de eerst weer all nix. Daföör gefällt se mi. Up sowat hebb ik mien läbendlang all wacht.

(Josef kommt mit einer Flasche Sekt und zwei Gläser)

Josef:
Wehe, du lettst mi nix over! Am besten is dat, wenn du hör glieks offschuffst.
(hinter der Bühne sind Schritte zu hören)

Andreas:
(hastig)
Ja, ja, verschwinnt all!

(Andreas nimmt Josef Sekt und Gläser aus der Hand, schiebt ihn ab. Isolde kommt von links)

Isolde:
(sieht die Flasche Sekt)
Na, well seggt denn ... Dat is doch heel wat anners.

Andreas:
Tja, dat is wat. So een Buddel Sekt lockert de Tung.

Isolde:
Hopendlich bloot de Tung. Schließlich willn wi uns je bloot kennenlernen.

Andreas:
(öffnet die Flasche)
Natüürlich willn wi uns kennenlernen. Wi ... wi muttn uns sogar kennenlernen.

Isolde:
Wägen de Urlaub.
(setzt sich mit dem Rücken zur Tür hinten)

Andreas:
Wägen wat?

Isolde:
Wägen de Urlaub. Dorum bün ik doch koomen. Se söken doch een Urlaubsbegleitung.

Andreas:
Ach jaaa, dat bün ik ja ... ik, de Josef, söök je een Urlaubsbegleitung.
(hat die Flasche geöffnet, schenkt ein, setzt sich neben sie auf das Sofa, hebt das Glas)
So, un nu seggn wi du.

Isolde:
Se hebbn abern Tempo drupp. Sünd Se heel säker, dat Se egentlich schüchtern sünd?

Andreas:
Well seggt dat?

Isolde:
(vorsichtig)
Hemm Se neet seggt, Se harrn mit Frolü keen Erfahrung?

Andreas:
Dat heet doch neet, dat ik schüchtern bün. Ik hebb einfach up de Richtige wacht.

Isolde:
(verwundert)
Up mi ...

Andreas:
(sieht sie verliebt an)
Genau Se sünd dat.

Isolde:
Nu word mi dat aber langsam unheimlich.

Andreas:
Dat word höchste Tied, dat wi wat drinken. Denn vergeiht dat weer.
(stößt sein Glas gegen ihres)
Prost! Isolde, neet wahr?

Isolde:
Ja ... Josef, Prost!

Andreas:
Nee, Andre ... andere Naamen hebb ik neet.

Isolde:
Maakt nix. Ik kann mi ok an Josef wennen.

Andreas:
Jaa? An mi ok ...

Isolde:
Nu drinken wi eerst mool.

(Beide trinken, Andreas leert sein Glas in einem Zug)

Andreas:
(schnalzt mit der Zunge)
Dat is ja een utgetekend Drüppke.

Isolde:
(anerkennend)
Dat is würkelk. Hebbn Se de extra vör mi köfft?

Andreas:
Du!

Isolde:
Nee, ik hebb de neet köfft.

Andreas:
Ik meen doch, wi seggn nu du.
(schlägt sich die Hand vor die Stirn)
Ach wat, ik Dummerchen, da fehlt je noch dat Wichtigste:
De Kuss!

Isolde:
Ach ja, de Kuss.
(küsst ihn ganz kurz)

Andreas:
(protestierend)
Moment, Moment, so vell geht dat neet. Ik weer je noch neet sowiet.

Isolde:
Naja, sünd Se nu bereit?

Andreas:
(rutscht etwas näher, breitet die Arme aus, spitzt die Lippen)
Bereit!

Isolde:
(küsst ihn wieder ganz flüchtig, entzieht sich ihm dann sofort wieder)

Andreas:
So geht dat neet. Ik hebb dat so lernt: Eerst dat vulle Sektklas in een Zug utdrinken. Denn een innige Umarmung un een langen Kuss.

(Josef erscheint an der Tür hinten, deutet Andreas einen Vogel und macht Zeichen, dass er sie rauswerfen soll)

Isolde:
Well hett hör dat denn bibrocht?

Andreas:
(winkt in Richtung Josef ab. Wenn Isolde es sieht, tut er so, als würde er eine lästige Fliege verscheuchen)
Dat hett mi een heel erfaahrn Frau bibrocht, as ik noch haast een Kind weer.
(schenkt erneut die Gläser voll)
So, nu noch maal allns van vörn.
(streckt Josef die Zunge heraus und tut in Richtung Isolde so, als würde er sich genießerisch die Lippen benetzen)
Un ditmal ex!

Isolde:
(seufzend)
Na, mientwegen. Aber bloß wiel de Sekt so goot is.
(Beide trinken. Josef droht Andreas wütend mit der Faust. Andreas winkt, während er trinkt, lässig ab. Josef droht noch wütender mit der Faust und zieht sich dann plötzlich zurück, schließt die Tür)

Andreas:
(stellt das ausgetrunkene Glas ab)
So, dat weer nu richtig Arbeit. Un na de Arbeit kummt dat Vergnügen.

Isolde:
Se meen de Kuss.

Andreas:
Du, du meenst de Kuss. Wie meen de Kuss.

Isolde:
(zögernd)
Ik weet ne. Mi geht dat allns vöölsto vell.

Andreas:
Dat mutt vell gahn. Wi hebbn neet meer soveel Tied. Wi sünd beid neet meer de Jungsten.

Isolde:
(seufzend)
Dat is woll wahr.

(Andreas breitet die Arme aus, zieht Isolde an sich. In diesem Augenblick kommt Josef von hinten. Er hat sich eine Schirmmütze umgekehrt aufgesetzt. Durch einen Schlitz in der Mütze sieht man ein Büschel Haare. Sein Gesicht hat er um den Mund herum mit Schokolade vollgeschmiert. Er mimt ein Kind)

Josef:
Du, Unkel, wat sall ik nu maken? De Schokolad is all up.

Andreas:
(verärgert)
 Loos, verschwin!n!

Isolde:
(wendet sich um, sieht Josef mit hochgezogenen Augenbrauen an)
 Well is dat denn?

Josef:
(etwas geziert)
 Ik bün de Berni. Un well büst du?

Andreas:
(wütend)
 Hepp ik di neet seggt, du sullt buten in de Köken blieven?

Josef:
 Dar is keen Schokolad meer un garnix.
(drückt seinen Zeigefinger in Isoldes Gesicht)
 Is dat de Tant, de mit uns in Urlaub foort?

Isolde:
(zu Andreas)
 Oh, de foort mit? Dat hest du mi ja noch garneet vertellt!

Andreas:
 De foort vielleicht mit de Finger overt Landkaart, aber bestimmt neet mit uns in Urlaub.
(streng)
 Ruut, so tomaal!

Isolde:
(deutet auf den Finger von Josef in ihrem Gesicht)
 Im Moment foort he aber mit sien Finger over mien Gesicht.

Andreas:
 Dat sallt aber ok allns ween, wat he deit, dat verspreek ik di.

(Hugo kommt von links. Er bleibt in der Tür stehen, wird von den Anwesenden nicht bemerkt)

Josef:
(mit hinterhältigem Grinsen zu Andreas, auf Isolde deutend)
 Dür ik de Fro ok so richtig vernudeln?

Andreas:
(streng, laut)
 Ne, dat düst du neet! Josef, Ik warn di ...

Isolde:
 Ach, de heet ok Josef?

Andreas:
(hastig, sich verhaspelnd)
 Ja ... Nee, he heet Berni. Dat heet, he heet ok Josef, aber wi seggn Berni.

Josef:
(mit stolz geschwellter Brust und blödem Lachen)
 Dat bün ik ... ik bün de Berni!

Hugo:
(sanft lächelnd)
 Dat kann ik bestätigen. Dat is de Berni.

Josef:
(fährt erschrocken herum, räuspert sich, fährt mit Kinderstimme fort)
 Wat maakst du denn hier, Unkel?
(an Isolde gewandt)
 Dat is de Unkel Hugo van de Naberin Hiob.

Hugo:
(spricht sanft, wie zu einem Kind, tätschelt ihm den Kopf, aber das sehr unsanft)
 Berni, ik bün neet de Unkel van de Hiob. Ik bün hör Mann.
 Un wi heeten neet Hiob, sondern Hoeb.

Josef:
(mit blödem Lachen, drückt Andreas den Zeigefinger ins Ohr)
 Aber de Unkel Josef seegt immer: Door kummt de ool Hiob all weer.

Hugo:
(tätschelt Josef noch fester)
 Denn muttn wi de Unkel Josef maal so richtig de Levieten läsen.

Isolde:
(hat sich inzwischen erhoben, geht zur Tür rechts)
 Ik lööv, ik sall mi woll verafscheeden muttn. De Herrn willn säker unner sück blieven.
(ab)

Andreas:
(verzweifelt)
 Aber Isolde, bliev doch hier!
(boxt Josef in die Rippen)
 Du Dööskopp! Nu is se wegg!

Josef:
(wieder mit normaler Stimme)
 Gott sei Dank! Se kummt för mi neet in Fraag, also mutt se wegg!

Andreas:
 Aber se kummt för mi in Fraag! Sowat as disse Fro finn ik nie weer!

Josef:
 Sowat finnst du jeden Dag.

Andreas:
 Wieso hest du hör denn koomen laten?

Josef:
 Wiel se mi een Foto stüürt hett, up datt se mindestens twintig Jahr junger utsücht.
(nimmt ein Foto aus der Tasche)
 Dar, kiek di dat an! Se ... se hett mi beschwinnelt! Also hett se dat Theater, dat wi hör vörspöölt hemm, ok verdeent.

Andreas:
(entschlossen)
 Wat du deihst is mi egal. Ik gah hör jedenfalls naa.
(rechts ab)

Josef:
 Verdammt, Andreas, koom torüüch! Ik bruuk di doch noch!
(wendet sich an Hugo)
 Loos, gaah achter hum an! Breng hum torüüch!

Hugo:
(hat vorher aufmerksam und teils amüsiert zugehört, streckt jetzt die Hand aus)
 Keen Fraag, dat maak ik.
(reckt ihm seine offene Hand fordernd entgegen)

Josef:
(übersieht die Hand)
 Wat steihst du denn noch rum?

Hugo:

Ik hebb nett sovööl höört, dat ik dat eigentlich sofutt mien Fro vertelln muss. Es sei denn, du kläavst mi de Mund mit een Schien dicht.

Josef:

Hugo, maak mi neet wahnsinnig!

Hugo:

Een grooten Grönen, un mien Mund is versiegelt.

Josef:

Ik paas di solang int Achtersen, bit he grön un blau is!

Hugo:

Goot, denn mutt ik nu na mien Fro.

(will rechts abgehen)

Josef:

(verzweifelt)

Ja, ja, is goot.

(nimmt hundert Euro aus der Brieftasche, drückt sie Hugo in die Hand)

Un no loop!

Hugo:

Mit Vergnögen.

(ab)

Josef:

(wütend)

Na wach, dat sallst du mi büßen.

(In diesem Moment kommt Berta von links)

Berta:

Hest du mien Mann verstaken?

(sieht das Gesicht von Josef, erschrickt heftig)

Ha! Indianer!

Josef:

Jawoll, Indianer!

(verzieht schrecklich das Gesicht, geht auf sie zu)

Un ik will dien Skalp!

Berta:

(hat sofort seine Stimme erkannt, bleibt ruhig)

Ach, du bist dat bloot, Josef.

Josef:

(fährt sie wütend an)

Wat heet hier bloot?!

Berta:

(schreit)

Bölk mi neet so an!

Josef:

(schreit ebenfalls)

Well böltk? Du bölkst!

Berta:

Du büst doch anfangen!

Josef:

In mien Huus kann ik bölken solang ik will!

Berta:

(plötzlich wieder normal)

Sücht mien Hugo ok so ut?

Josef:

Nee, de hett all immer'n anner Gesicht hatt!

Berta:

Hett de sück ok so anmaalt?

Josef:

Dat weet ik doch neet. Ik hebb hum all ewig neet meer sehn.

Un nu laat mi in Ruh!

Ik mutt nu arbeiten!

(hinten ab)

Berta:

Arbeiten? De? De kickt doch dat schlechte Geweeten to de

Oogen ut. Dor löppt doch wat off. Na, dat finn ik all ruut.

Dat gifft nix, wat Berta Hoeb neet rutkriggt.

(rechts ab)

V o r h a n g

2. Akt

Keine Veränderung des Bühnenbildes. Es ist eine Stunde später. Wenn sich der Vorhang öffnet, ist Hedwig auf der Bühne. Sie deckt den Tisch.

Hedwig:

(wirft einen Blick auf den Tisch, nachdenklich)

Kann man de ok Mest un Gabel henleggn?

(laut Richtung Tür hinten)

Düür ik dien Kolleeg eigentlich ok Mest un Gabel henleggn?

Josef:

(hinter der Bühne, vorwurfsvoll)

Wo kannst du sowat fraagen?

(kommt von hinten)

De Andreas is doch keen Wilden!

Hedwig:

Na ja, so as du mi hum beschräven hest.

Josef:

Ik hebb bestimmt neet seggt, dat he een Wilden is. He hett keen Maneeren. Aber daar kann he ok nix an doon. Dat geiht all staadig mal weer mit hum döör. Mennigmal kann man heel vernünfftig mit hum prooten.

Hedwig:

Ja, dat hest du mi nu je all tein mal seggt. Hest du dien Hannen wuschken?

Josef:

(steckt die Hände sofort in die Taschen)

Ja!

Hedwig:

Wies mi de.

Josef:

(ziert sich, will die Hände nicht aus den Taschen nehmen)

Ik hebb de wuschken!

Hedwig:

Also neet. Sofutt int Bad!

Josef:

Ik mutt nu neet int Bad.

Hedwig:

Laat mi dien Hannen sehn!

(zieht ihm eine Hand aus der Tasche, entsetzt)

Um Gottes willen! Kiek di mal dien Fingernagels an! De sünd je heel schwaart! Wat hest du dormit maakt?

Josef:

(mault Richtung Puplikum tonlos vor sich hin, setzt sofort ein Grinsen auf, wenn sie ihn ansieht)

Ik hebb dien Schoo putzt.

Hedwig:

Leeg doch neet so. Du un mien Schoo putzen. Gah sofutt hen un wasch dien Hannen!

Josef:

Dat geiht nu neet. Ik mutt hier wäsen, wenn Andreas kummt. Wenn du hum de Döör open maken deihst, kunn he wolln Schock kriegen.

Hedwig:

Dat is doch een Unverschämtheit.

Josef:

(beschwichtigend)

Nä, neet wat du meenst. He mutt een bekannt Gesicht sehn, wenn he in een frömde Wohnung kummt, anners dreiht he vielleicht dör.

Hedwig:

Du, dat segg ik di ...

(geht zur Tür hinten)

Hopentlich kummt de bold. Ik kann dat Eeten neet ewig warm holln.

Josef:

Wat giff dat denn?

Hedwig:

Eintopf!

(ab)

Josef:

(zum Puplikum)

Würrn Se mit so een in Urlaub fohrn? De ännert sück neet. De seggt dor ok: Wasch di de Hannen. Koom neet mit Scho int Zimmer. Raseer di. Treck frisch Unnerwasch an ... Hest du di ok de Achtersen offwischt. Nee, dat seggt se neet. Se seggt: Hest du di ok up dat Bidet sett? Ja, wägen hör muss ik een Bidet inboon laten. Vörher wuss ik garneet wat dat is.

(laut stöhnend)

Ik erstick nochmaal an mien Reinlichkeit.

(es klingelt)

Josef:

Na endlich!

(geht schnell zur Tür rechts)

De kann wat erläben. Lett mi so hangen.

(rechts ab, hinter der Bühne)

Dor büst du ja endlich! Segg mal, wat sull dat denn?

(kommt herein)

Du kannst mi doch neet einfach ...

(blickt zurück)

Wat is, koom rin!

Andreas:

Ik hebb hör neet funn. Un du büst schuld!

Josef:

(jammernd)

Leev Himmel, nu blaar doch neet dat Olschke na: Hest du vergäten, worum du koomen büst?

Andreas:

Du harrst mi wenigstens noch een paar Minüten gäven kuunt.

Josef:

Nu vergät hör endlich. Konzentreer die up dien Upgaav.

Andreas:

(stur)

Ik will aber neet. Ik will de Isolde weerhemm.

Josef:

Herrschaftstieden noch mal. Gääv endlich Ruh!

Andreas:

(zieht eine Schnute)

Ik kann mi bloot noch up hör konzentreern.

Josef:

Ja, ja, ja! Wenn du allns richtig maakt hest, gääv ik di hör Adress. Aber bloot, wenn allns klappt hett.

(Hedwig kommt von hinten)

Hedwig:

Ach, dor is ja uns Gast.

(sieht, dass er noch die Schuhe anhat, befehlend)

Schoo uttreckn!

Andreas:

(zuckt zurück, hält sich schützend den Unterarm vor das Gesicht, änstlich)

Haa?

Josef:

(nutzt sofort seine Chance)

Süchst du, nu hest du hum all verväärt!

(streicht Andreas übers Haar)

Hebb man keen Angst, ik bün ja bi di. Se is neet so bissig. Du kennst doch dat Sprääkwoort:

Hunn de blaffen, bietn neet.

Hedwig:

Aber dat is doch ...

Josef:

(zischend)

Wäas doch still!

(sehr freundlich)

Wullt du neet dat Eeten updragn?

(zu Andreas, wie zu einem Kind)

Andreas, du hest doch ok säker Hunger?

Andreas:

(tut auf einmal, als wäre nichts gewesen, strahlend zu Hedwig, spricht dabei aber sehr stark durch die Nase)

Wat giff dat denn to eeten?

Hedwig:

Eintopf!

Andreas:

Dat mach ik.

(macht ein paar komische Zuckungen)

Hedwig:

Sett jo man all ant Disch.

(hastig hinten ab)

Josef:

(lobend)

Dat weer all heel goot. De Zuckungen behollst du bi.

Andreas:

Dat maak ik, as ik will. Kann de eenlich koken?

Josef:

Natüürlich kann se dat, anners harr ik hör doch all längst weggstüürt. Allein hör Eintopf hett fiev verscheen Naamen.

Andreas:

(sarkastisch)

Fiev verscheen Naamen kann ik mien Eintopf ok gäven. He schmeckt aber jedesmal glik.

Josef:

Dat is bi hör neet anners. Aber se seggt, dat gifft offwesseln int Köken.

(Hedwig kommt mit einem Topf von hinten)

Hedwig:

(zu Josef)

Hest du dien Hannen ok wuschen?

Josef:

(steckt sofort wieder die Hände in die Taschen)

Jaa.

Hedwig:

(deutet mit dem Kinn auf Andreas, stellt den Topf auf dem Tisch ab)

Un he?

Josef:

(steckt Andreas die Hände in die Hosentaschen)

He ok, neet wohr, Andreas?

Andreas:

(schüttelt heftig den Kopf, geht zu Hedwig, zeigt ihr seine Hände)

Nix wuschen.

Hedwig:

Ab, int Bad!

(zu Josef)

Un du ok! Gah mit hum!

Andreas:

(rennt zur Tür hinten)

Jawoll! Hannen waschen!

Josef:

Nee, neet dör de Dör, dor is de Köken!

(schiebt Andreas zur Tür links)

De Baadstuuv is dor!

Andreas:

(tut sehr aufgeregt)

Ik will neet baaden! Ik mutt Hannen waschen ... hett de seggt!

Josef:

Dat maken wi int Baadstuuv.

(schiebt ihn durch die Tür links ab. Zu Hedwig, vorwurfsvoll)

So, dat hest du nu darvan! Nu is he heel dörnanner.

Hedwig:

Bi mi sitt keen een mit fuul Hannen ant Disch.

Josef:

Aber dat kannst doch ok wat netter seggn.

Hedwig:

(streng)

Ab! Hannen waschen!

Josef:

(zuckt zurück, hält sich schützend den Arm vor das Gesicht. Zum Puplikum)

Wor de hör Blick hangen blifft, dor warst keen klaarn Gedanke meer.

(Berta kommt von rechts)

Hedwig:

Wat hest du seggt?!

Josef:

Nix, gor nix!

(hastig links ab)

Berta:

(bewundernd)

Wo du dien Josef int Griff hest, dat is ja einfach goodaardig.

(verfällt ins Jammern)

Mien Hugo rennt immer wech, wenn ik so mit hum prooten do.

Hedwig:

Du hest säker neet de richtig Ton dorupp.

Berta:

Doch, ik hepp genau de sülvige Ton dorupp as du.

(führt es vor, natürlich wesentlich drastischer und lauter)

Hugo, du Lump, koom sofutt hierher!

(Hugo Hoeb kommt von rechts. Er hat noch gehört, was Berta sagte)

Hugo:

(ist mit schnellen Schritten bei Berta, baut sich vor ihr auf, grüßt militärisch, aber in komischer Haltung)

Melde gehorsamst, Fro Feldwebel, ik hebb up Schwienen uppasst!

Berta:

(ist völlig perplex)

Ja, nu kann ik gorneet meer. Dat hett he je noch noit maakt.

Hedwig:

Wat? Up Schwienen uppasst?

Berta:

Nee, so pareert, wenn ik wat seggt hepp. Anners is he immer wegrennt.

Hugo:

(immer noch in grüßender Stellung, aber er schwankt verdächtig vor und zurück)

Melde gehorsamst, ik bün neet weglopen. Ik ... ik hebb Schwienen tellt.

Hedwig:

Wat nu, hest du de tellt oder hest du uppasst?

Hugo:

Melde gehorsamst, Fro Weldfebel ... Feldwelt ... Beides!

Berta:

Bi well hest du Schwienen tellt?

Hugo:

Bi Jan Wunner.

Berta:

Aber de hett doch bloot een Schwien.

Hugo:

Ja, dat stimmt. Aber de is eengal dörnanner rennt, un denn ... un denn muss ik immer weer van vörn anfangen.

Berta:
(drohend)
 Oguuh!
(wird lauter)
 Oguuuuh! Du hest Schnaps hatt!

Hugo:
 Nee, mien HB-Wiefke, ik hebb nix ...

Berta:
(wütend)
 Segg neet HB-Wiefke an mi! Neem endlich de blöd Arm runner!

Hugo:
(Hugo nimmt den Arm runter, stöhnt, ächzt, läßt den Arm kraftlos runterhängen)
 Wo sall ik di denn nöhlen? Mausezähnnchen?

Berta:
(streng, aber noch verhalten)
 Hauch mi mal an!

(Hugo haucht nach oben)

Berta:
(lauter)
 Hauch mi an!

Hugo:
(haucht Hedwig an, zu Berta, streichelnd)
 Aber mien Schnurriburrchen!

Berta:
(im selben drastischen Ton wie vorher)
 Hauch mi an, du Lump!

Hugo:
(hastig)
 Jawoll, mien Lumpinchen.
(haucht sie an)

Berta:
 Du stinkst na Schnaps! Wor hest du de Schnaps her?

Hugo:
 Dat weer neet mien ... Ik meen, ik hebb de neet köfft. Dat weer Schnaps van Jan Wunder ...

Berta:
 Worum giffst de di denn Schnaps?

Hugo:
 Dat weer so, mien Schokotortje. Ik hebb de Jan mien Hunderter wiest.

Berta:
 Waat? Du hest een Hunderter? Woher hest du dat Geld?

Hugo:
(verbessert sich schnell)
 Nee, nee, neet mien Hundert-Euro-Schien! De ... de weer van Jan Wunder. Also, Schnuckelchen, dat weer so: De Jan hett seggt, wenn du mien Schwien een Hundert-Euro-Schien giffst, denn frett de de up.

Berta:
 Een Schwien frett allns, dat weet doch jeder.

Hugo:
 Aber ... aber wat neet jeder weet, dat de Jan Wunder sien Schwien de Schien weer utspiejt, wenn man een Schnaps drinkt un dat Schwien denn up de Achtersen kloppt.

(Josef und Andreas kommen von links)

Berta:
 Un? Hett dat Schwien de Hunderter weer utspiejt?

Hugo:
 Nu mal heel langsam, mien Zuckerstut ... eh schnut ...
(sieht Josef und Andreas)
 Du weetst doch ok, Josef, dat de Jan Wunder sien Schwien een Hunderter frett.

Josef:
 Ja, un denn mutt man een Schnaps drinken un dat Schwien up de Hintersten kloppen, denn spiejt he de Schien weer ut. Ja, ja, dat vertellt he jeden.

Hugo:
(nickt zustimmend)
 Genau! Ik hebb een Schnaps drunken, un denn hebb ik de Kuffi up Schink kloppt. Aber dat hett de woll neet murken. Also hebb ik noch een drunken, un naat teinte Söppke hepp ik nix meer raakt.

Berta:
(verzieht das Gesicht zu einer wütenden Grimasse)
 Du lüggst doch! gääv to, dat du disse Geschicht erfunn hest!

Hedwig:
 Wulln ji neet miteeten?

Hugo:
(setzt sich hastig an den Tisch)
 All overredt.
(greift zum Schöpflöffel)

Berta:
(laut)
 Wat? Sofutt geihst du na Huus! Eeten word in Huus! Na wach, di will ik helpen!

Hugo:
(rennt schnell rechts ab)

Berta:
(will hinter ihm her, bleibt jedoch vor Andreas stehen)
 Dat Gesicht kenn ik doch.

Andreas:
(bekommt seine Zuckungen, weicht zurück, versteckt sich hinter Josef)

Josef:
(schiebt Berta zur Tür rechts)
 Dat Gesicht kennst du neet. Dat is een Arbeitskolleeg van mi. Gah na Huus un verveer dien Hund, aber neet mien Gast.

Berta:
(reißt sich los, geht zum Tisch zurück)
 Un dat Gesicht kenn ik doch, dat laat ik mi neet nähm!

Andreas:
(verkriecht sich hastig unter dem Tisch)

Hedwig:
(stellt sich Berta in den Weg)
 Nu laat hum doch in Ruh. Du verwesselst hum bestimmt. He isn bietje torüch bleven.
(macht Zeichen, dass er verrückt ist)

Berta:
(ungläubig)
 Ach wat?

Josef:
(streng, zeigt zur Tür rechts)

Berta, ruut!

Berta:

(geht zur Tür rechts)

Aber ...

Josef:

(schreit sie an)

Berta, gah na Huus un legg een Ei!

Berta:

(rennt hastig rechts ab)

Josef:

(klatscht in die Hände)

So, de weern wi los. Andreas ... Andilein, koom ruut. Se is wegg.

Andreas:

(kommt vorsichtig unter dem Tisch hervor, sieht sich ängstlich um. Dann zur Tür rechts)

Böööse Fro! Böse, böse ...

(sieht Josef an, deutet auf Hedwig)

Disse Fro ok böse?

Josef:

Ne, de is neet böse. Jedenfalls neet immer.

Andreas:

(geht strahlend, mit ausgebreiteten Armen auf Hedwig zu)

Du büst neet böse!

(reißt sie in seine Arme, küsst sie ab, zu Josef mit hinterhältigem Grinsen)

Düür ik hör ok vernudeln?

Hedwig:

(macht sich hastig von Andreas frei)

Josef, wat meent he dormit?

Josef:

Ach, nix besünners ... he will di blootn bietje oftasten.

Hedwig:

(schrill)

Josef, dat lettst du doch neet to!

Josef:

(laut zu Andreas)

Sett di henn!

Andreas:

(setzt sich an den Tisch, zieht eine Schnute)

Du büst ok böse!

Hedwig:

(setzt sich Andreas gegenüber, ruhig)

Man düürt neet einfach so frööm Frolü ... vernudeln ...

Andreas:

(strahlt sie sofort an)

Du büst neet frömd. Du fahrst mit uns in Urlaub.

Hedwig:

(mehr zu sich)

Dat is noch neet ruut.

Andreas:

(zu Josef)

Waat?

Josef:

Wenn du leev bliffst, fahrt se mit.

Andreas:

(legt schnell beide Hände neben seinem Teller auf den Tisch, deutet mit dem Kinn zu seinem Teller)

Hmmm! Hmmm!

Josef:

(zu Hedwig)

He meent, du sallt hum wat up Teller doon.

Hedwig:

(seufzend)

Mientwegen.

(gibt eine Kelle in Andreas Teller)

Andreas:

(versucht sofort, mit der Gabel zu essen anzufangen)

Hedwig:

Kann he overhoopt mit Gabel eeten?

Josef:

Wenn du hum achteran verarzten deist.

Hedwig:

Worum verarzten?

Josef:

(mit unterdrückter Stimme)

Wiel he sück immer mit Gabel int Gesicht steckt, wenn he sien Zuckungen hett.

(mit aufgesetztem Lächeln zu Andreas, streicht ihm übers Haar)

Eet man moij, mien Jung.

(Hugo kommt in diesem Moment von rechts. Nur Hedwig sieht ihn)

Andreas:

(kommt mit der Gabel nicht zurecht und fängt mit der Hand an zu essen. Dann sieht er erst Hedwig, dann Josef an und deckt seinen Teller mit dem Arm ab, als hätte er Angst, jemand könnte ihm was wegnehmen)

Dat is mien, allns mien!

Josef:

(ruhig)

Aber natürlich. Dat is dien Teller.

Hedwig:

(verzieht das Gesicht)

Kann he neet wenigstens een Läpel nähm?

Josef:

Du kannst dat ja versöken.

Hedwig:

(schiebt Andreas einen Löffel zu)

Se muttn een Läpel nähm!

Andreas:

(sieht sie blöd an, dann zu Josef)

Hää?

Josef:

(zu Hedwig)

Giff hum de Läpel in de Hand.

Hedwig:

(drückt Andreas den Löffel in die Hand, zeigt ihm)

So, so muttn se äten!

Andreas:

(sieht den Löffel in seiner Hand an, dreht ihn unschlüssig hin und her, legt mit der Hand eine Nudel drauf und freut sich riesig)